

## Auf Augenhöhe mit den Kleinsten

**In der Kita Tazli in Mattstetten wird viel Wert auf Respekt gelegt. Auch wichtig ist, dass die Kinder als eigenständige Persönlichkeit wahrgenommen werden, da die ersten Lebensjahre zentral für die Entwicklung sind. Hier werden die Kinder dabei unterstützt, selbstständig zu werden: «Uns ist es sehr wichtig, dass wir sie wirklich an vielen Orten möglichst einbeziehen können.»**

Wenn man an eine Kita denkt, hat man wahrscheinlich das Bild eines grossen Raumes mit vielen Kindern und Betreuer\*innen im Kopf. Kinder, die weinen und schreien oder andere, die sich um ein Spielzeug streiten.

Doch beim Betreten der Kita Tazli fühlt man sich sofort wohl. Es herrscht eine angenehme Atmosphäre mit fröhlichen Kinderstimmen. Man wird von einer Betreuerin freundlich begrüsst und hereingebeten.



Abb. 1: Hier haben die Kinder viel Platz zum Spielen.

Die Kinder mustern mich neugierig und widmen sich anschliessend wieder ihrem Puzzle. Es scheint, als würden sie nicht weiterkommen. «Braucht ihr Hilfe beim Puzzle?» Die beiden Kinder antworten mit einem zögerlichen Nicken. Schnell wird klar, dass manche Kinder anfangs eher

verschlossen und skeptisch sind. Dafür sind andere schon sehr offen.

Mit etwas Hilfe ist das Puzzle fast gelöst, als Regula Iff von ihrer Pause zurückkehrt.

Regula Iff, Geschäftsführerin der Kita Tazli, arbeitet seit 13 Jahren in der Kita, nachdem sie 12 Jahre lang als Spielgruppenleiterin tätig war. Ausschlaggebend für den Wechsel war für sie die intensivere und umfangreichere Betreuungsarbeit in der Kita.

Fast 8 Jahre hat Regula in einer anderen Kita gearbeitet, welche dann von einer Kita-Kette übernommen wurde. Dies führte dazu, dass sie gekündigt hat. «Das hat für mich nicht mehr gepasst; vom Pädagogischen her, von der Art her, wie man die Möglichkeit hatte, mit den Kindern dort zu arbeiten.»

Schlussendlich hat eins zum anderen geführt und Regula hat einen «Familienbetrieb» gegründet: die Kita Tazli. Der Name setzt sich aus dem Anfang und dem Ende von «Tannhölzli», in Bezug auf den Standort der Kita, zusammen.

Mit Kindern arbeitet Regula Iff schon ihr Leben lang, trotzdem hat sie kein Diplom als Fachfrau Betreuung. «Learning by doing», wie sie so schön sagt.

## Räumlichkeiten der Kita Tazli

Die Kita ist gemütlich und kinderfreundlich eingerichtet. Am Wickeltisch ist eine Treppe, damit die Kinder selbst hochsteigen können. Die Wasserhähne befinden sich in niedriger Höhe, sodass die Kinder nicht auf einen Hocker steigen müssen, um sich ihre Hände waschen zu können.

Es gibt ein Bastelzimmer, in welchem sich viele Kinder aufhalten, um eine Rassel zu basteln. Die Kinder bemalen die Rasseln in vielen bunten Farben. «Rot», meint ein Kind, welches die Rassel in seiner Lieblingsfarbe bepinselt. Nach und nach werden die Kinder mit ihren Kunstwerken fertig und machen sich auf den Weg, um sich die Hände zu waschen.

Der beliebteste Raum der Kinder ist das blaue Zimmer. Viele Matten, Matratzen und Schaumstoff-Bausteine stehen den Kindern dort zum Turnen zur Verfügung. Natürlich können die Kinder nicht darauf verzichten, sich einen Turm zu bauen und von diesem runter auf die Matten zu springen. Die Freude ist riesig!



Abb. 2: Schaumstoff-Bausteine im blauen Zimmer

Für die ruhigeren Kinder gibt es natürlich auch eine Bücherecke. Ein Kind hat es sich dort gemütlich gemacht und schaut sich ein Bilderbuch an. «Bagger», erkennt das Kind das gelbe Fahrzeug und deutet mit dem Finger darauf.

## Das gemeinsame Zvieri

Bevor sich die Kinder an den Tisch setzen, versammeln sich alle: «Unser Treffpunkt ist immer der grüne Teppich.» Danach waschen sie sich die Hände und setzen sich an den grossen Tisch, um ihr Zvieri zu essen.

Es wird viel Wert auf eine gesunde und ausgewogene Ernährung gelegt. Speziell an der Kita Tazli ist, dass die Kinder beim Kochen helfen dürfen. So lernen sie schon in einem sehr jungen Alter, mit Lebensmitteln umzugehen. In der Küche befindet sich extra eine Schublade mit Kochutensilien für Kinder – natürlich genug weit unten, damit die Kinder gut rankommen. Ausserdem gibt es in der Kita kein Plastikgeschirr. Die Kinder bekommen, genauso wie die Erwachsenen, Glas- und Porzellangeschirr. Dadurch lernen sie von Anfang an, sorgfältig mit dem Essen und dem Geschirr umzugehen. Natürlich kommt es ab und zu vor, dass etwas zu Bruch geht, aber das nimmt die Kita in Kauf, um den Kindern so früh wie möglich einen behutsamen Umgang beizubringen.

Heute gibt es Knäckebrot mit Frischkäse, Obst, Wasser und Tee. «Vielleicht Rote-Beeren-Tee», überlegt ein Kind. Ein anderes Kind wäscht sich gerade die Hände im roten Getränk. «Der Tee ist nicht zum Händewaschen gedacht», unterbricht Regula das Kind bei seiner Handlung. Natürlich kümmert sich der grosse Bruder um sein Geschwisterchen und schleckt den Tee von dessen Händen. Zwei andere Kinder warten ungeduldig auf ihr nächstes Knäckebrot: «Knäckebrot, Knäckebrot!» Und schon fällt das erste Glas um. Auf dem Tisch liegt schon ein Lappen parat. So kann das Kind sein verschüttetes Getränk selbst aufwischen.

## Der individuelle Spielnachmittag

Nach dem Zvieri werden zuerst die Hände gewaschen. Darauf folgt dann, wie üblich, die Versammlung auf dem grünen Teppich. Wenn das Wetter es ermöglicht, gehen die Kinder zusammen in den Wald zum Spielen. Doch wenn dies nicht der Fall ist, haben die Kinder in der Kita Zeit zum Spielen, Basteln, Turnen oder worauf sie gerade Lust haben.

Wie erwartet, sind die meisten Kinder im blauen Zimmer verschwunden und springen von ihren selbstgebauten Türmen: «Schau mal, wie weit ich springe!» Ein anderes Kind nimmt einen der grossen Schaumstoff-Klötze und macht es sich wie in einem Liegestuhl bequem. Kurz steht es auf, um sich ein anderes Spielzeug zu holen. Als es zurückkommt, steht der Klotz nicht mehr da, sondern liegt auf einer der Matten. Verzweifelt zeigt das Kind auf den Schaumstoff-Klotz und signalisiert, dass es ihn zurückhaben will. Natürlich bekommt es ihn sofort wieder. Schon ist das Kind zufrieden und setzt sich auf den Schaumstoff-Baustein.

Andere Kinder sind mehr begeistert davon, den grünen Teppich aufzurollen und darauf zu balancieren oder herumzuhüpfen. Der grüne Teppich ist richtig multifunktionell!

## Lernen mit Projekten

In der Kita arbeiten die Kinder über einen längeren Zeitraum an einem Thema und lernen dieses besser kennen. Momentan dreht sich alles um die Musik. Vorherige Themen waren zum Beispiel «Ernährung» und «Kunst».

Obwohl die Kinder sich sehr intensiv und lange mit dem Thema Kunst beschäftigten, wurden sie nicht müde davon. Sie haben sich jedes Mal aufs Neue gefreut, mit Farben zu experimentieren.

Als Abschlussprojekt hat jedes Kind der Kita seine eigene Leinwand bemalt. Die vielen Kunstwerke hängen nun an einer Wand im blauen Zimmer. So kann sie jeder bestaunen. Die Kinder sind wahrhaftig stolz auf ihre Werke: «Ich glaub, das ist meins.»



Abb. 3: Bemalte Leinwände der Kinder zum Thema Kunst

## «Nach Hause gehen?»

In der Kita wird es immer leerer und ruhiger. Ein paar Kinder wurden schon abgeholt. Andere warten noch darauf, dass ihre Eltern im Eingangsbereich auftauchen.

Ein Kind klettert munter die Treppe neben der kleinen Rutsche in einer Ecke der Kita hinauf. Es setzt sich auf die Rutsche und wartet, bis ich bereit bin, es unten aufzufangen. Und schon saust es die Rutsche hinunter. Unten angekommen, steht es wieder auf und erklimmt erneut die Treppe.

Ein Blick auf die Uhr verrät, dass ich mich langsam auf den Heimweg machen sollte. Beim Gehen wird man freundlich verabschiedet – auch von den Kindern: «Nach Hause gehen?»

Verlässt man die Kita, werden die fröhlichen Kinderstimmen immer leiser, bis sie irgendwann nicht mehr zu hören sind.